



In Trägerschaft des Kreises Unna

Evaluation der Vortragsveranstaltungen

01.01.2006 – 31.07.2007

Impressum:

Herausgeber

Kreis Unna – Der Landrat

Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz

Koordinierungsstelle für Gesundheitsförderung und Gesundheitsplanung

Platanenallee 16

59425 Unna

Geschäftsführung

Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz

Geschäftsstelle Gesundheitskonferenz

Verfasser

Dr. Joachim Hartlieb, MPH

Geschäftsführer

Beratung

Sachverständigenrat der Kreisgesundheitskonferenz

Mitglieder des Sachverständigenrates:

Dr. Dieter Humbach, Dr. Ute Luckhaupt, Dr. Uta Le Claire, Dr. Claudia Sauerland,

Dr. Jochen Hartlieb, Dr. Hans-Joachim Böhrmer, Christian Weischede, Karl-Friedrich Diehle,

Hans-Joachim Wöbbeking, Thomas Drees, Dr. Edo Meino Eden

Mitarbeit

Dorothea Krause

Layout

Kreis Unna/ZeP

Druck

Hausdruckerei Kreis Unna

September 2007

Vorwort		7
Einleitung		8
1	Die Inhalte des ZeP	9
2	Konzept der Evaluation von Veranstaltungen	11
2.1	Die Verwendung der Daten	11
2.2	Der Grund für die Evaluation	12
2.3	Die Auswertungsmöglichkeiten	12
2.4	Der technische Ablauf der Evaluation	12
3	Allgemeine Erhebungen	14
3.1	Veranstalter	14
3.2	Teilnehmer	14
3.3	Veranstaltungsorte	15
3.4	Veranstaltungen insgesamt	16
3.5	Geschätzte Gesamtbesucherzahl	17
3.6	Themenbereiche	17
4	Spezielle Fragen	18
4.1	Die Frage zur Öffentlichkeitsarbeit	18
4.2	Die Frage zur Besuchshäufigkeit	19
4.3	Die Frage zur Verständlichkeit	19
4.4	Die Frage nach wichtigen neuen Informationen	20
4.5	Die Frage nach Fragegelegenheiten	20
4.6	Die Frage nach der Meinungsäußerung	21
4.7	Die Frage zum erneuten Besuch	21
5	Soziodemografische Angaben	22
5.1	Der Wohnort der Besucher	23
5.2	Zur Geschlechterverteilung	23
5.3	Zur Nationalität	24
6	Zusammenfassende Bewertung	24
7	Die Entwicklung des Gesundheitstelefons	26

8	Schlussbemerkungen	27
9	Anhang	29
9.1	Mitglieder des ZeP	29
9.2	Partner des ZeP	30
9.3	Die Vereinbarung	31
9.4	Der Fragebogen	36
9.5	Der Sachverständigenrat der Kreisgesundheitskonferenz	37

Vorwort

Diskussionen zum Gesundheitswesen, neue medizinische Erkenntnisse und alternative Anwendungsmethoden verunsichern die Bürger und werfen Fragen auf, die es zu beantworten gilt, vielfach ist es aber auch nur der Wunsch, eine zweite Meinung zu hören.

Die dadurch erzielte Steigerung der Patientenkompetenz ist aktive Gesundheitsförderung und damit auch eine kommunale Gestaltungsaufgabe. Gleichzeitig ist dieses Thema in der laufenden gesundheitspolitischen Diskussionen hoch aktuell und berührt zugleich elementare Interessen der Menschen im Kreis Unna. Weil Gesundheit tendenziell immer mehr zu einem Feld der eigenen Verantwortung wird haben Patientinnen und Patienten einen legitimen Anspruch auf ein ausreichendes Angebot qualifizierter und leicht verständlicher Informationen.

Dieser zunehmende Informations- und Beratungsbedarf hat den Kreis Unna bereits vor fünf Jahren bewogen, dem nordrhein-westfälischen Modellprojekt „Netzwerk Patientenberatung“ beizutreten. Wir beteiligen uns auch am laufenden „Projektverbund Netzwerk Patientenberatung NRW“. Wir verbinden das mit dem Ziel, die Patientinnen und Patienten im Kreis Unna durch Beratung und Information in die Lage zu versetzen, sich im vielfältigen medizinischen Versorgungssystem besser zurechtzufinden.

Wir sind uns vollkommen darüber im Klaren, dass wir als Kreis Unna dieses Boot nicht alleine steuern können. Dafür reichen weder unsere finanziellen Mittel noch unser Fachwissen. Ich möchte mich daher bei allen beteiligten Mitgliedern und Partnern des ZeP bedanken. All diejenigen, die bereit sind, einen aktiven, und noch dazu kostenlosen Beitrag zur Beratung und Information von Patientinnen und Patienten zu leisten haben meine uneingeschränkte Anerkennung und meinen Respekt.

Bei den Mitgliedern des Sachverständigenrates bedanke ich mich ausdrücklich für ihre Bereitschaft, nicht nur einen gehörigen Teil ihrer Freizeit, sondern auch ihr gesammeltes Fachwissen der Gesundheitskonferenz, der Gesundheitspolitik im Kreis Unna und damit der gesamten Bevölkerung im Kreis Unna zur Verfügung zu stellen. Sie haben ein hoch spannendes Projekt entwickelt, das die Gesundheitspolitik im Kreis weiterhin entscheidend beeinflussen wird

Oscar Wilde hat einmal gesagt: „Gesundheit ist die erste Pflicht im Leben“, eine Pflicht für den Einzelnen, aber auch für die Gesellschaft, sich für eine gute Gesundheit ihrer Mitglieder einzusetzen und vielfältige Hilfen anzubieten.

Für den bisherigen gemeinsamen Weg mit den Mitgliedern und Partnern des ZeP und die bereitwillige Mitarbeit am Aufbau des ZeP möchte ich nochmals an dieser Stelle ganz ausdrücklich Dank sagen.

Norbert Hahn

Gesundheitsdezernent

Einleitung

Patientinnen und Patienten sind im Rahmen ihrer Beziehungen zum Gesundheitswesen neuen Anforderungen ausgesetzt. Ihre Rolle und ihre Funktion haben sich einem entscheidenden Wandel unterzogen. Wie von den Gesundheitswissenschaften schon jahrelang gefordert, sind die Patienten mittlerweile durch neue Strukturen im Gesundheitswesen mit ihrer eigenen Kompetenz und als Experten für die eigene Gesundheit gefragt. Patienten werden zunehmend als Bündnispartner anerkannt und die mit der Versorgung chronisch Kranker befassten Ärzte, Pflegekräfte oder Physiotherapeuten sehen den Patienten als Koproduzenten an, ohne dessen aktive Mitarbeit ihre eigenen Anstrengungen ohne dauerhafte Wirkung bleiben. Das wachsende kritische Verhalten der Patienten in ihrer Rolle als Verbraucher von Gesundheitsdienstleistungen, welches zu einem veränderten Gesundheitsbewusstsein geführt hat, macht ebenfalls eine veränderte Patientenrolle sichtbar. Gleiches gilt für geänderte Informations- oder Kommunikationssysteme, welche den Patienten auf verschiedenen Ebenen neue Kenntnisse, zum Beispiel im Internet, abverlangen.

Durch das „Zentrum für Patientenberatung in Trägerschaft des Kreises Unna (**ZeP**) werden die Angebote der medizinischen und psychosozialen Versorgung für die Menschen im Kreis Unna transparent und übersichtlich präsentiert.

Das ZeP will gleichzeitig eine verbindliche Kooperationsstruktur aller Leistungsanbieter im Kreis Unna fördern, und somit eine kompetente Patientenberatung im Kreis Unna, unter Einbeziehung aller im Kreisgebiet tätigen Akteure der gesundheitlichen und sozialen Versorgung aufbauen. Dabei wird das ZeP durch seine Mitglieder (Akteure der gesundheitlichen Versorgung im Kreis Unna, z.B. die Krankenhäuser) und Partner (überregionale Akteure der gesundheitlichen Versorgung, z.B. die Ärztekammer) unterstützt.

Alle Akteure, die zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger eine gezielte Beratung durchführen, sowie benannte Repräsentanten der Partner haben die Möglichkeit, Mitglied im ZeP zu werden. Mit Ihrer Mitgliedschaft erklären sie ihre Bereitschaft, mit allen anderen Mitgliedern eine lebendige Kommunikationsstruktur aufzubauen und zu pflegen und einen regelmäßigen inhaltlichen Beitrag zu Patientenberatung zu leisten. Im Rahmen dieser bislang einmaligen konzertierten Aktion im Bereich der kommunalen gesundheitlichen Versorgung erklären sich Partner und Mitglieder des ZeP dazu bereit, die gemeinsam vereinbarten Ziele, Aufgaben und Leistungen im Rahmen einer konkreten Vereinbarung einzuhalten. Überregionale Kontakte (z.B. zu Kliniken der Maximalversorgung, Netzwerk Patientenberatung NRW) sind wünschenswert und werden vom ZeP angestrebt.

Die Inhalte des ZeP

Das Zentrum für Patientenberatung in Trägerschaft des Kreises Unna ist eine verbindliche Kooperation möglichst aller Akteure der medizinischen Versorgung im Kreis Unna. Grundlage der Kooperation ist eine Vereinbarung, die alle Beteiligten zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit in Bezug auf die Beratung und Information von Patientinnen und Patienten verpflichtet. Beteiligte am ZeP sind Mitglieder des ZeP und Partner des ZeP

Mitglieder¹ des ZeP sind Akteure, die im Kreis Unna eine medizinische oder sonstige therapeutische Leistung erbringen oder eine gezielte Beratung für Patientinnen und Patienten anbieten (z.B. Krankenhäuser, Arztpraxen, Pflegedienste, Krankenkassen etc.) Neben professionellen Anbietern können auch Selbsthilfegruppen Mitglied werden, die ihr jeweiliges Erfahrungswissen zur Verfügung stellen (z.B. Diabetes Forum, Kneipp-Verein etc.) Darüber hinaus können auch solche therapeutische Einrichtungen Mitglied werden, die zwar nicht im Kreis Unna ihren Sitz haben, jedoch einen Versorgungsauftrag für Menschen im Kreis Unna erfüllen (z.B. Landeskrankenhäuser, Spezialkliniken etc.).

Partner² des ZeP sind überregionale Dachorganisationen und Körperschaften, die für die medizinische Versorgung Verantwortung tragen, bzw. deren unmittelbarer Einflussbereich weit über den Kreis Unna hinausragt. (z.B. Ärztekammer, Apothekerkammer, Kassenärztliche Vereinigung, Landesverbände der Krankenkassen, Landesverbände von Selbsthilfegruppen etc.)

Bei der Gründung des ZeP am 11.02.2006 hatten sich 17 Mitglieder und 7 Partner der Vereinbarung angeschlossen. Zwei Aufnahmeanträge wurden vom Sachverständigenrat abgelehnt und ein Mitglied wurde zwischenzeitlich ausgeschlossen.

Aktuell hat das ZeP 56 Mitglieder und 8 Partner. Sämtliche Mitglieder erfüllen die durch die Vereinbarung vorgegebenen und vom Sachverständigenrat überprüften Qualitätskriterien. Die jeweiligen Listen sind im Anhang beigefügt.

Jedes Mitglied und ggf. auch die Partner verpflichten sich mit dem Beitritt zur Vereinbarung³ zu mindestens einem kostenlosen Beitrag zur Beratung und Information von Patientinnen und Patienten im Kreis Unna. Dieser Beitrag kann sein:

- ein Vortrag zu einem speziellen Thema
(z.B. Krebsvorsorge, Zahnpflege, Bewegung etc.)
- eine Veranstaltung
(z.B. Tag der offenen Tür, Gesundheitstag, Tagung, Seminarreihe etc.)

¹ Sind im Anhang aufgeführt

² Sind im Anhang aufgeführt

³ Die Vereinbarung ist im Anhang beigefügt

- ein ständiges Beratungsangebot
(z.B. Impfsprechstunde, Ernährung, Pflege etc.)

Im Rahmen der Maßnahmen des ZeP werden allerdings keinerlei therapeutische Leistungen erbracht. Ebenso werden keine bestehenden Diagnosen bewertet oder begutachtet. Das ZeP ist keine Beschwerdestelle für Patienten. Im Falle von Patientenbeschwerden verweist das ZeP auf die einschlägigen Stellen der zuständigen Körperschaften (z.B. Ärztekammer etc.). Die Beiträge werden kreisweit flächendeckend erbracht. Sie finden sowohl in den Einrichtungen des Kreises Unna (z.B. in den Gesundheitshäusern) als auch in Räumlichkeiten der Mitglieder (z.B. in Praxisräumen, Gemeindezentren, Bürgerhäusern etc.) statt.

Sämtliche Angebote werden mit vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen der Mitglieder und Partner erbracht. Weder der Kreis Unna noch die Mitglieder und Partner des ZeP werden mit zusätzlichen Kosten belastet. Das bedeutet, dass auch für den Steuerzahler und Beitragszahler dieses Angebot kostenneutral ist.

Die Beiträge für das ZeP werden von der Geschäftsführung in Kooperation mit dem Sachverständigenrat der Kreisgesundheitskonferenz systematisch wissenschaftlich begleitet und ausgewertet.

Nachfolgend wird daher zunächst das Evaluationskonzept des ZeP näher vorgestellt.

Im Anschluss daran erfolgt die Auswertung der Einzelveranstaltungen und Vorträge im Rahmen des ZeP bezogen auf die Zeit v. 01. Januar 2006 bis zum 31. Juli 2007.

Beratungsangebote sind bislang im Einvernehmen mit den Mitgliedern noch nicht evaluiert worden. Zwischenzeitlich wurde das entsprechende Konzept ausgearbeitet und ab Oktober 2007 werden auch alle Beratungsangebote mit einem speziellen Fragebogen evaluiert.

Konzept der Evaluation von Veranstaltungen

Veranstalter der evaluierten Maßnahmen sind grundsätzlich immer die jeweiligen Anbieter. Insofern gibt es keine „Veranstaltungen des ZeP“ sondern immer „Veranstaltungen im Rahmen des ZeP“.

Trotzdem werden sie mit einem speziell vom ZeP entworfenen standardisierten Fragebogen⁴ befragt.

Selbstverständlich kann jeder Veranstalter seine eigenen Maßnahmen auch nach eigenen Kriterien evaluieren. Die Evaluation von Veranstaltungen „im Rahmen des ZeP“ bezieht sich ausschließlich auf solche Veranstaltungen, die von den Mitgliedern für die Quartalsprogramme und somit auch für die Monatsflyer gemeldet werden.

Sollten Veranstalter zusätzlich ihre eigenen Maßnahmen mit eigenen Fragebögen evaluieren, so werden sie, falls sie in Evaluationsauswahl des ZeP geraten, gebeten,

1. entweder bei der ausgewählten Veranstaltung „im Rahmen des ZeP“ auf ihren eigenen Fragebogen zu verzichten oder
2. die Teilnehmer der Veranstaltung „im Rahmen des Zep“ zu bitten, ausnahmsweise 2 Fragebögen auszufüllen.

In diesem Zusammenhang können sich Mitglieder den Teilnehmern ihrer Veranstaltung gegenüber als „Mitglieder im ZeP“ präsentieren und den Bürgerinnen und Bürgern kurz die Idee des ZeP erläutern. Auf diese Weise sollte es möglich sein, die Verwendung von ausnahmsweise 2 Fragebögen zu vermitteln.

1.1 Die Verwendung der Daten

Sämtliche Daten werden zunächst dem Sachverständigenrat in seinen routinemäßigen Sitzungen vorgelegt. Anschließend werden die Daten auf den Mitgliederversammlungen präsentiert. Da die Mitgliederversammlung gem. § 3,2 der Vereinbarung die inhaltliche Arbeit im ZeP gestaltet, werden Daten aus der Evaluation nur nach Zustimmung der Mitgliederversammlung veröffentlicht (z.B. in der Gesundheitskonferenz, im Ausschuss für Gesundheit und Verbraucherschutz etc.).

Die Daten können nicht für Vergleiche zwischen Veranstaltern genutzt werden. Ein Ranking ist ausgeschlossen, nicht zuletzt weil keine einheitlichen Bewertungsmaßstäbe dafür möglich sind.

⁴ Ist im Anhang beigelegt

1.2 Der Grund für die Evaluation

Durch die Evaluation soll die Effektivität des ZeP untersucht werden. Das gesamte Konzept ist zunächst auf 3 Jahre befristet (§ 10) und daher müssen valide Informationen vorliegen, wenn über die Fortführung des ZeP eine Entscheidung getroffen wird. Gleichzeitig kann durch die Evaluation ein Handlungsbedarf für gezielte Interventionen der Patienteninformation und –beratung ermittelt werden. In diesem Fall ist die Mitgliederversammlung in der Lage, die Programmgestaltung sachangemessen und bedarfsorientiert vorzunehmen und somit auf besondere Bedarfslagen zu reagieren.

1.3 Die Auswertungsmöglichkeiten

Die Evaluation wird mit dem Statistikprogramm SPSS durchgeführt. Dies ist ein wissenschaftlich anerkanntes und sehr gebräuchliches Datenverarbeitungsprogramm der empirischen Sozialforschung. Es bietet viele Möglichkeiten der Auswertung, welche allerdings für die hier beschriebene Evaluation nicht alle benötigt werden. Grundsätzlich ist es möglich, nach jeder Dateneingabe den Veranstaltern auf Wunsch eine Häufigkeitsauszählung ihrer jeweiligen Maßnahme zur Verfügung zu stellen. Sie können ihre Daten auch direkt per e-mail erhalten. Wenn die Veranstalter ebenfalls SPSS verwenden, ist eine problemlose Übernahme der Daten nach der Eingabe möglich. In diesem Fall können die „ZeP Daten“ zusätzlich von jedem Veranstalter verwendet werden.

Der Geschäftsstelle ist es außerdem möglich

1. örtliche Auswertungen
2. geschlechtsspezifische Auswertungen und
3. altersspezifische Auswertungen

durchzuführen.

1.4 Der technische Ablauf der Evaluation

Für jeden Monat sucht die Geschäftsstelle Veranstaltungen aus, die evaluiert werden. Jeder Veranstalter erhält dann per Post ein Deckblatt auf dem die zu evaluierende Veranstaltung vermerkt ist. Lediglich die Teilnehmerzahl ist vom Veranstalter noch einzutragen. Da die Teilnehmerzahl immer auf die tatsächlichen Teilnehmer bezogen wird, kann es vorkommen, dass, wenn nicht jeder Teilnehmer einen Fragebogen ausfüllt, die Zahl der ausgefüllten Fragebögen von dieser Zahl abweicht. Diese Angabe ist aber sehr wichtig für die Aussagequalität der gesamten Evaluation und daher sollte unbedingt immer die tatsächliche Teilnehmerzahl eingetragen werden.

Neben dem Deckblatt wird eine Anzahl von Fragebögen mit versandt. Sollte der Veranstalter im Vorfeld seiner Maßnahme feststellen, dass diese Anzahl nicht ausreichen wird, so werden

auf Rückfrage weitere Fragebögen bereitgestellt. Notfalls wird der Veranstalter gebeten, den Fragebogen bei kurzfristigem Bedarf zu kopieren.

Nach Abschluss der Maßnahme schickt der Veranstalter sowohl das Deckblatt als auch die ausgefüllten und nicht ausgefüllten Fragebögen wieder an die Geschäftsstelle zurück.

Die nachfolgenden Daten basieren auf Befragungsergebnissen im angegebenen Evaluationszeitraum. Besucherinnen und Besucher von Veranstaltungen im Rahmen des ZeP wurden mittels eines standardisierten Fragebogens mit geschlossenen Fragen befragt. Der gesamte Fragebogen ist im Anhang dieses Berichtes einsehbar.

Allgemeine Erhebungen

1.5 Veranstalter

Abbildung 1 zeigt sämtliche Veranstalter, die an der bisherigen Evaluation teilgenommen haben. Die Tatsache, dass unterschiedlich viele Veranstaltungen pro Anbieter evaluiert wurden lässt keine qualitativen Rückschlüsse zu.

Abb. 1 (N=18)	Anzahl der Veranstaltungen (N=66)	In Prozent
Fachbereich Gesundheit	9	13,6%
Gesellschaft der Masterimplantologen	9	13,6%
Aeskulap Apotheke Schwerte	7	10,6%
Betreuungsverbund Diakonie e.V.	6	9,1%
ZKU	5	7,6%
Parkinson Gruppe	5	7,6%
Präventologin/Maas	5	7,6%
Diabetesforum	4	6,1%
Kneipp Verein Unna	3	4,5%
Ökumenische Zentrale	2	3,0%
ÄKWL/KVWL	2	3,0%
AOK	2	3,0%
Diabetiker Gesprächskreis	2	3,0%
gesundes Unna/ev. Krankenhaus	1	1,5%
Alzheimer Leben	1	1,5%
SHG restless legs	1	1,5%
Praxis Diebener	1	1,5%
Hepatitis Hilfe Unna, Hamm, Soest	1	1,5%
Gesamt evaluierte Veranstaltungen	66	100,0%

1.6 Teilnehmer

Abb. 2	
Veranstaltungen	66
Mittelwert	25,56
Summe	1687

Insgesamt wurden 66 Veranstaltungen evaluiert. Diese Veranstaltungen wurden von 1687 Menschen besucht. Dies entspricht einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 25,56 pro Veranstaltung (Abb. 2).

Abb.3	
Veranstaltungen	66
Mittelwert	15,08
Summe	995

Abb.3 zeigt, dass 995 Menschen den Fragebogen ausgefüllt haben. Dies entspricht einer Quote von 15,08 Teilnehmern pro Veranstaltung (Abb.3).

Der allgemeine Fragebogenrücklauf hat somit eine Quote von 58,9%. Die Aussagen können bei dieser Rücklaufquote als repräsentativ angesehen werden.

1.7 Veranstaltungsorte

Abb. 4	Anzahl der Veranstaltungen	In Prozent
Unna	48	72,7%
Schwerte	13	19,7%
Holzwickede	3	4,5%
Fröndenberg	2	3,0%
Gesamt	66	100,0%

72,7% aller evaluierten Veranstaltungen wurden in Unna durchgeführt. Darin wird auch eine Erklärung dafür gesehen, dass die Veranstaltungen des Fachbereiches Gesundheit und Verbraucherschutz neben den Veranstaltungen der Masterimplantologen am häufigsten evaluiert wurden. Die meisten Veranstaltungen dieser Anbieter fanden im

Gesundheitshaus Unna statt. Gleichzeitig wird jedoch deutlich, dass 19,7% der evaluierten Veranstaltungen in Schwerte durchgeführt wurden. (Abb. 4).

Abb. 5 zeigt die Veranstaltungsorte. Auch hier wird deutlich, dass die meisten evaluierten Veranstaltungen im Gesundheitshaus Unna (62,1%) stattfanden.

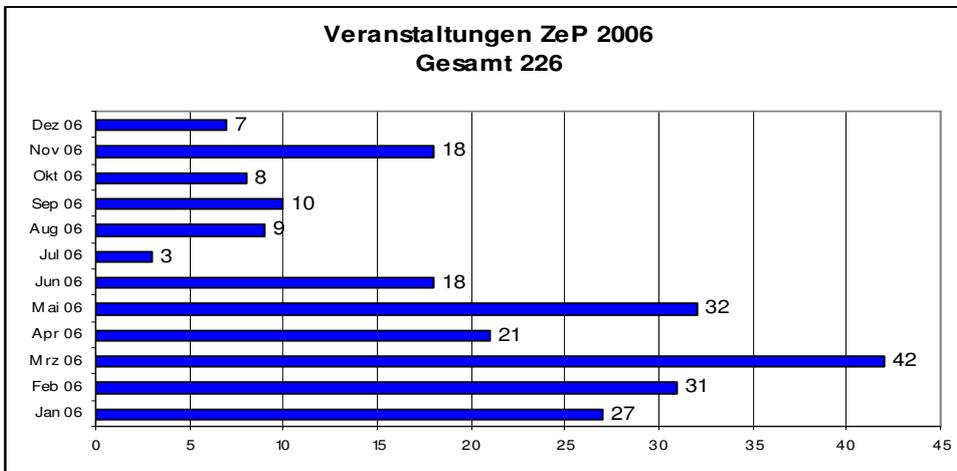
Abb. 5 (N=13)	Anzahl der Veranstaltungen	In Prozent
Gesundheitshaus Unna	41	62,1%
Grete Meißner Zentrum Schwerte	5	7,6%
Aeskulab Forum Schwerte	5	7,6%
Kath. Gemeindezentrum Massen	4	6,1%
Schmallenbach Haus Fröndenberg	2	3,0%
Haus Opherdicke	2	3,0%
ev. Krankenhaus Unna	1	1,5%
Stadthalle Unna	1	1,5%
Marienkrankenhaus Schwerte	1	1,5%
Kath. Gemeindehaus Holzwickede	1	1,5%
Klara Röhrscheidt Haus Schwerte	1	1,5%
AOK Haus Unna	1	1,5%
Aeskulab Apotheke Schwerte	1	1,5%
Gesamt	66	100,0%

Abb. 6	Anzahl der Veranstaltungen	In Prozent
Mittwoch	26	39,4%
Dienstag	19	28,8%
Donnerstag	12	18,2%
Montag	5	7,6%
Freitag	2	3,0%
Samstag	2	3,0%
Gesamt	66	100,0%

Abbildung 6 weist auf die Wochentag hin, an denen die evaluierten Veranstaltungen durchgeführt wurden. Hier zeigt sich, dass insbesondere der Mittwoch mit 39,4% ein bevorzugter Tag ist. Ihm folgen der Dienstag mit 28,8% und der Donnerstag mit 18,2%.

1.8 Veranstaltungen insgesamt

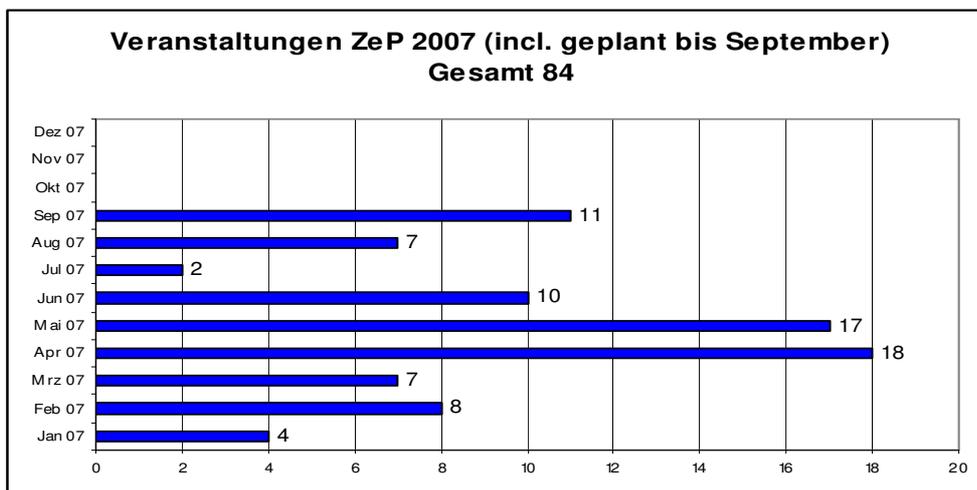
Abb.7



Im Jahre 2006 wurden insgesamt 226 Veranstaltungen im Rahmen des ZeP durchgeführt.

Die Abbildung 7 zeigt, dass Januar bis Mai monatlich zwischen 21 und 42 Veranstaltungen angeboten wurden. Dies lag daran, dass bis zu diesem Zeitpunkt alle Krankenhäuser im Kreis Unna Mitglieder des ZeP waren und ihr umfangreiches Vortragsangebot ins ZeP eingebracht hatten. Nach dem freiwilligen Rückzug aus dem ZeP haben sich verständlicherweise die Veranstaltungen deutlich reduziert (Abb. 7).

Abb.8



Dieser Trend setzte sich auch 2007 fort, wenngleich die Zahl der Veranstaltungen zwischenzeitlich auf monatlich 18 Veranstaltungen anwachsen. Die geringen Veranstaltungstage im Januar, März und Juli sind auf Ferien zurückzuführen (Abb.8).

Insgesamt zeigen beide Abbildungen, dass im Berichtszeitraum insgesamt 310 Veranstaltungen durchgeführt wurden.

1.9 Geschätzte Gesamtbesucherzahl

Abb. 9	Veranstaltungen Evaluert	66
	Besucher	1685
	Median	19,50

Bei 66 evaluierten Veranstaltungen und einer Gesamtbesucherzahl von 1685 ergibt sich ein bereinigter Mittelwert (Median) von 19,5 Besuchern pro Veranstaltung. Bei der Übertragung dieses Medianwertes auf alle durchgeführten Veranstaltungen können insgesamt 6045 Besucher und Besucherinnen pro Veranstaltung im Rahmen des ZeP geschätzt werden.

Abb. 10	Veranstaltungen insgesamt	310
	x Median evaluiert – 19,50	6045

1.10 Themenbereiche

1. Reisen mit Kindern	2. Patientenrechte
3. Regulationsmedizin in der Augenheilkunde	4. Häusliche Pflege
5. Unsichtbare Zahnspangen	6. Zahnimplantate-3D Navigation
7. Hepatitis	8. Bluthochdruck
9. Schlaf, Schnarchen und Atemaussetzer	10. Entwicklung im jungen Kleinkindalter
11. Pflegekurs	12. Zum Betreuer bestellt
13. ADHS	14. Frühförderung
15. Zahnimplantate aus Keramik	16. Diabetes und Sport
17. Ernährung und Diabetes	18. Rechtliche Interessenvertretung Demenzkranker
19. Alltagshilfen im Umgang mit Demenzkranken	20. Herzrhythmusstörungen
21. Wurzelkanalbehandlung	22. Isolierbares Insulin
23. Insulinkonzept nach Pape	24. Gesund durch die Nacht
25. Osteopathie - positive Aspekte bei Parkinson	26. Verhaltensauffälligkeiten bei Kleinkindern
27. Ganzheitliche Zahnheilkunde	28. Schutzimpfungen
29. qualifizierte Fußpflege für Diabetiker	30. Insulinkonzept
31. Psychologische Belastungen für Patienten und Angehörige	32. Unbeschwert durch's erste Jahr
33. Vorsorgeuntersuchungen	34. Der Diabetiker stationär im Krankenhaus
35. Schlaf- und Beruhigungsmittel	36. Wurzelbehandlung oder Implantat
37. Halluzination und Psychosen	38. Brustselbstuntersuchung
39. Zahnimplantation ohne Aufschneiden	40. Hilfen für pflegende Angehörige
41. Diskussionsrunde Diabetes2	42. Gut zu Fuß
43. Zahnimplantate	44. Darmkrebs
45. Medikamente	46. Schwerhörigkeit
47. Naturheilkunde/Zähne	48. Richtig ist was hilft
49. Versorgungsvollmacht	50. Demenz
51. Lebenselixier Wasser	52. Duft und Gesundheit
53. Eröffnung	54. Vollkeramische Zähne
55. Elektrosmog	56. Seminar Gutachterwesen
57. Diskussionsrunde Diabetes	Abb. 11

Abbildung 11 zeigt eine Übersicht aller Themen der evaluierten Veranstaltungen. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass bei 66 Veranstaltungen 56 unterschiedliche Themenbereiche behandelt wurden.

Spezielle Fragen

Insgesamt hatte der Fragebogen 7 allgemeine Fragen zu den Inhalten der jeweiligen Veranstaltung. Diese bezogen sich zunächst einmal auf die Öffentlichkeitsarbeit, um herauszufinden, wie die Besucher auf die Veranstaltung aufmerksam wurden. Daran anschließend wurde gefragt, ob es der erste Besuch einer Veranstaltung im Rahmen des ZeP sei. Zur Veranstaltung selbst wurde nach der Verständlichkeit gefragt und ob wesentliches Neues erfahren wurde.

Außerdem wurde nach Fragemöglichkeiten und Kommentarmöglichkeiten gefragt. Schließlich wurden die Besucher gebeten, sich dahingehend zu äußern, ob Sie weiterhin solche Veranstaltungen besuchen würden.

Die jeweiligen Originalfragen lauteten:

1. Wodurch wurden Sie auf den heutigen Termin aufmerksam?
2. Besuchen Sie erstmalig eine Veranstaltung im Rahmen des ZeP?
3. Wie verständlich wurde das Thema für Sie persönlich dargestellt?
4. Haben Sie Wichtiges neu erfahren?
5. Hatten Sie Gelegenheit Fragen zu stellen?
6. Konnten Sie zu dem Thema auch Ihre eigene Meinung sagen?
7. Möchten Sie weitere Veranstaltungen im Rahmen des ZeP besuchen?

Abschließend hatten die Besucher noch die Möglichkeit eigene Themen in einen Wunschkasten einzutragen. Die Ergebnisse sind ebenfalls im Anhang abgebildet.

Zur Soziodemografie wurden das Alter, das Geschlecht, der Wohnort, die Nationalität und der Beschäftigungsstatus abgefragt.

1.11 Die Frage zur Öffentlichkeitsarbeit

Abb. 12	Anzahl	In Prozent
Zeitung	385	38,7%
Antenne Unna	8	0,8%
Apotheke	72	7,2%
ZeP	127	12,8%
Internet	15	1,5%
Freunde und Bekannte	128	12,9%
Sonstiges	260	26,1%

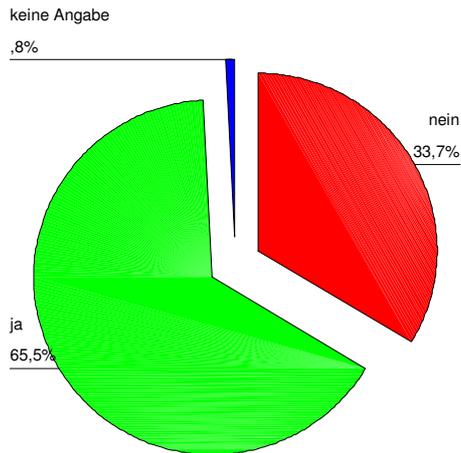
Die Menschen wurden danach gefragt, wodurch sie auf die Veranstaltungen im Rahmen des ZeP aufmerksam wurden. Abbildung 12 zeigt, dass 38,7% der Probanden dies aus der Zeitung wissen. Der relativ hohe Wert bei sonstigen Informationsquellen lässt sich dadurch begründen, dass einerseits Veranstaltungen im Rahmen der Selbsthilfe selbständig beworben werden und andererseits

gezielte Einrichtungen für spezielle Veranstaltungen angeschrieben werden. Diese weisen dann auf die Veranstaltung hin und empfehlen ihren Mitarbeitern eine Teilnahme. Die Eigenwerbung über das ZeP selbst erreicht 12,8% der Befragten (Abb. 12).

1.12 Die Frage zur Besuchshäufigkeit

Besuchen Sie erstmalig eine Veranstaltung des ZeP?

Abb. 13		
N=995		
nein	335	33,7%
Ja	652	65,5%
keine Angabe	8	0,8%



Die Tabelle in Abbildung 13 zeigt, dass 65,5% der Befragten erstmalig eine Veranstaltung im Rahmen des ZeP besuchen. Etwa 2/3 der Besucher (33,7%) kommen erneut zu den angebotenen Vorträgen. 0,8% machen zu dieser Frage keine Angaben. Die Tortengrafik zeigt dieses Verhältnis noch einmal.

Bei der Betrachtung der Gesamtbesucherzahl aller Veranstaltungen im Rahmen des ZeP wird dieses Verhältnis eine wichtige Berechnungsgrundlage sein (Abb. 13).

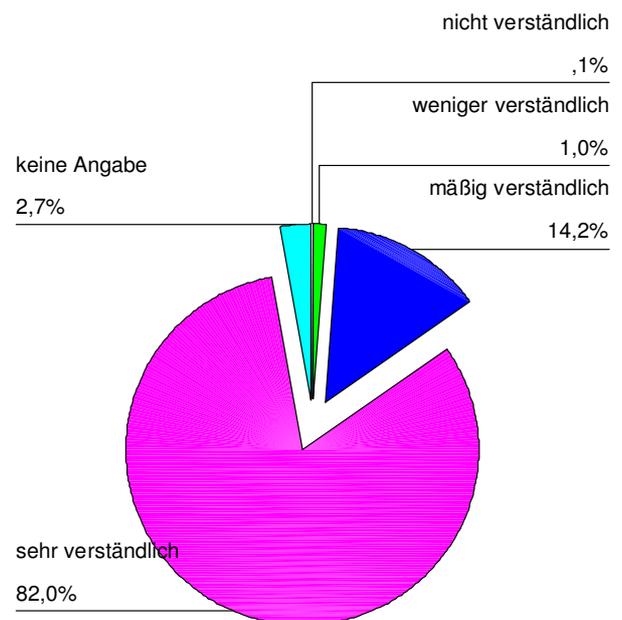
1.13 Die Frage zur Verständlichkeit

Wie verständlich wurde das Thema für Sie persönlich dargestellt?

Abb 14		
N=995		
nicht verständlich	1	0,1%
weniger verständlich	10	1,0%
mäßig verständlich	141	14,2%
sehr verständlich	816	82,0%
keine Angabe	27	2,7%

82% der Probanden geben an, dass die Inhalte der Veranstaltungen sehr verständlich vermittelt wurden. Allerdings stellen 14,2% der Besucher ihr Zeugnis nur mit „mäßig verständliche“ aus.

2,7% machen dazu keine Angaben und für 1% bzw. 0,1% der Befragten waren die Veranstaltungen wenig bzw. nicht verständlich (Abb. 14).



1.14 Die Frage nach wichtigen neuen Informationen

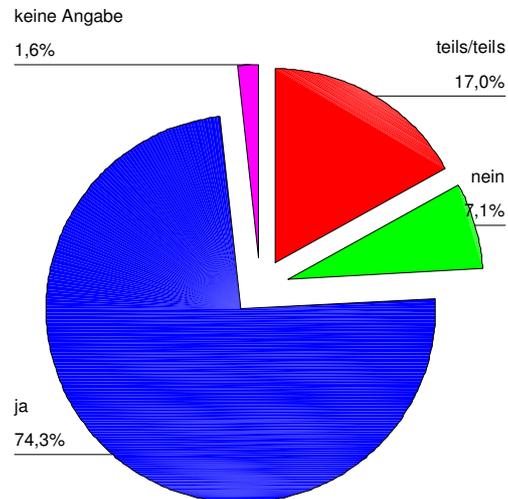
Haben Sie Wichtiges neu erfahren

Abb. 15	Anzahl	In Prozent
N =995		
nein	71	7,1%
ja	739	74,3%
keine Angabe	16	1,6%
Gesamt	995	100,0%

74% der Befragten sind der Auffassung, Wichtiges neu erfahren zu haben.

17% äußern sich unentschieden und für 7,1% der Befragten ergaben sich keine neuen Aspekte.

1,6% enthält sich (Abb. 15).



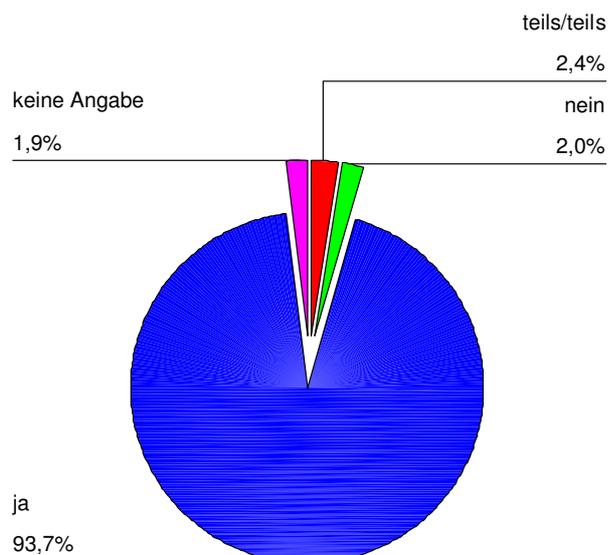
1.15 Die Frage nach Fragegelegenheiten

Hatten Sie Gelegenheit Fragen zu stellen?

Abb. 16	Anzahl	In Prozent
N =995		
ja	932	93,7%
keine Angabe	19	1,9%
Gesamt	995	100,0%

93,7% beantworten diese Frage mit einem ja. Nur 2% verneinen dies.

2,4% der Befragten sind unentschieden und 1,9% machen dazu keine Angabe (Abb. 16).



1.16 Die Frage nach der Meinungsäußerung

Konnten Sie zum Thema Ihre eigene Meinung sagen?

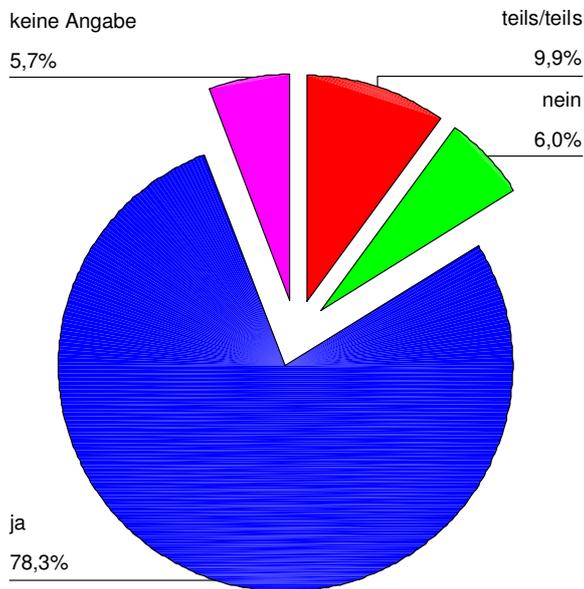


Abb. 17

N=995	Anzahl	In Prozent
nein	60	6,0%
ja	779	78,3%
keine Angabe	57	5,7%
Gesamt	995	100,0%

Diese Frage sollte Aufschluss darüber geben, ob die Besucher zum Beispiel sich auch über eigene Sichtweisen zum Thema austauschen konnten.

78,3% bestätigen dies eindrucksvoll. Lediglich 6% der Besucher verneinen dies und 5,7% machen dazu keine Angaben.

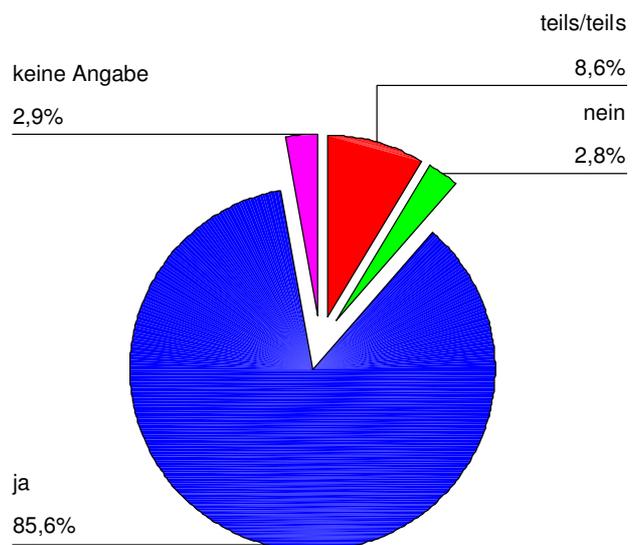
1.17 Die Frage zum erneuten Besuch

Möchten Sie weitere Veranstaltungen des ZeP besuchen?

Abb. 18	Anzahl	In Prozent
N=995		
nein	28	2,8%
ja	852	85,6%
keine Angabe	29	2,9%
Gesamt	995	100,0%

Wie Abbildung 18 zeigt, wollen 85,6% der Befragten erneut eine Veranstaltung im Rahmen des ZeP besuchen.

8,6% machen dies offensichtlich vom Thema abhängig und äußern sich dahingehend unentschieden. 2,8% wollen zukünftig darauf verzichten und 2,9% enthalten sich einer Angabe.



Soziodemografische Angaben

Zur Altersstruktur

5 Jahresschritte

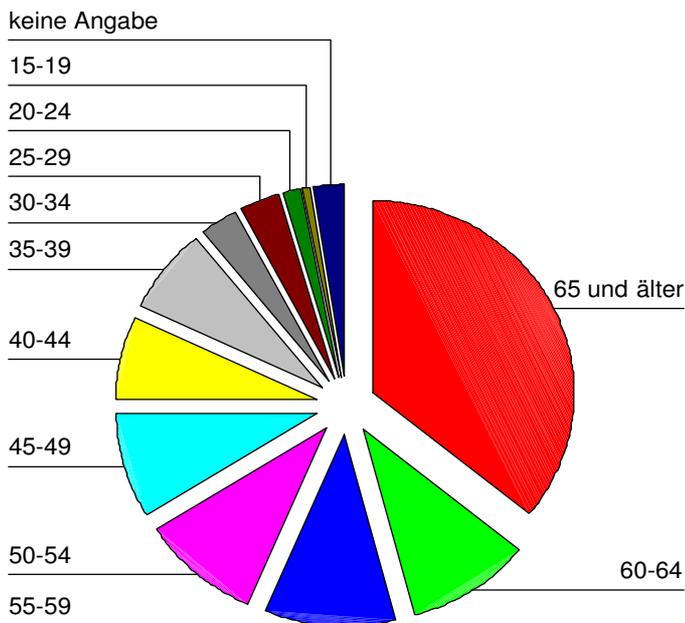


Abb. 18

N=995	Anzahl	In Prozent
65 und älter	356	35,8%
60-64	101	10,2%
55-59	103	10,4%
50-54	98	9,8%
45-49	89	8,9%
40-44	67	6,7%
35-39	72	7,2%
30-34	31	3,1%
25-29	33	3,3%
20-24	15	1,5%
15-19	6	0,6%
keine Angabe	24	2,4%
Gesamt	995	100,0%

Die Betrachtung der Altersstruktur der Besucher zeigt ein deutliches Übergewicht bei den 65jährigen und Älteren.

Insgesamt sind die unteren Altersgruppen sehr gering vertreten. Dies gilt insbesondere für die 15-19jährigen (0,6%), die 20-24jährigen (1,5%), die 25-29jährigen (3,3%) und die 30-34jährigen (3,1%).

Die Betrachtung der nachfolgenden Altersgruppen lässt eine Vermutung zu:

Je älter die Besucher werden, umso höher scheint das Interesse an Veranstaltungen im Rahmen des ZeP zu sein.

Die Tatsache, dass offensichtlich wenig junge Leute die Veranstaltung nutzen, muss als Problem bezeichnet werden. Andererseits ist es positiv zu bewerten, dass viele Senioren die Möglichkeiten der ZeP Aktivitäten nutzen. Offensichtlich bestehen hierbei kaum Zugangsschwellen für diese Altersgruppen.

1.18 Der Wohnort der Besucher

Zunächst einmal ist es verständlich, dass die meisten Besucher mit 37,7% aus Unna kommen, weil das Gros der evaluierten Veranstaltungen in Unna durchgeführt wurde.

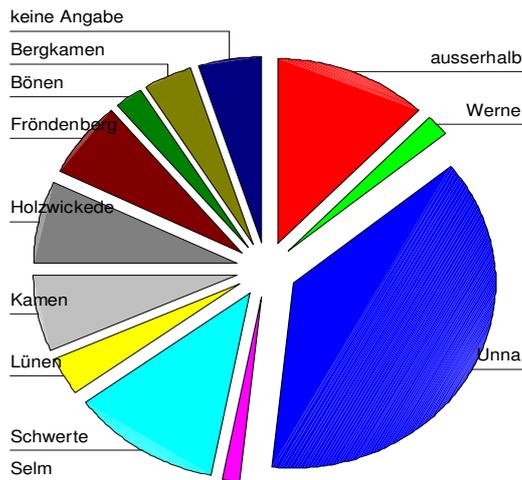


Abb. 20
N=995

	Anzahl	In Prozent
außerhalb	122	12,3
Werne	18	1,8
Unna	375	37,7
Selm	13	1,3
Schwerte	118	11,9
Lünen	34	3,4
Kamen	66	6,6
Holzwickede	73	7,3
Fröndenberg	65	6,5
Bönen	22	2,2
Bergkamen	39	3,9
keine Angabe	50	5,0
Gesamt	995	100,0

Insofern sind auch die 11,9% der Besucher aus Schwerte im Rahmen dieser Erhebung nicht überraschend. Auffallend hingegen sind die 12,3% der Besucher von außerhalb des Kreises Unna. Offensichtlich wirkt das Geschehen im Rahmen des ZeP auch sehr stark nach außen (Abb.20).

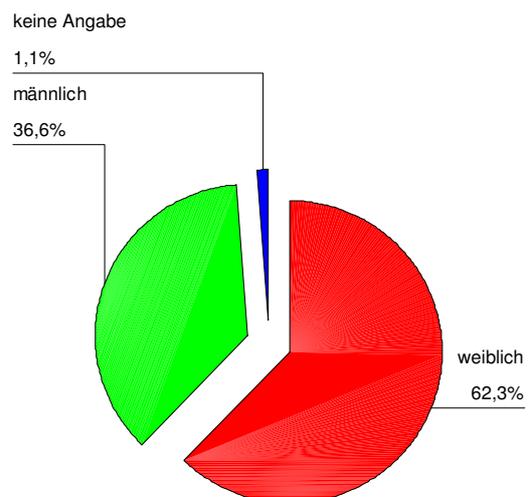
1.19 Zur Geschlechterverteilung

Abb. 21
N=995

	Anzahl	Prozent
weiblich	620	62,3
männlich	364	36,6
keine Angabe	11	1,1
Gesamt	995	100,0

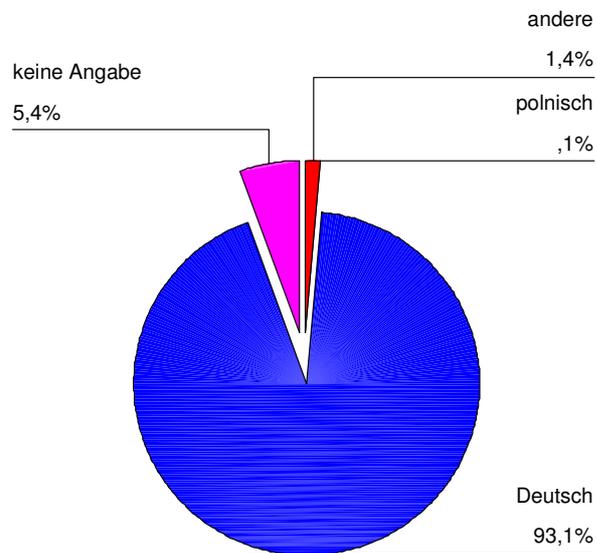
Auffallend bei der Geschlechterverteilung ist der hohe Anteil der Frauen mit 62,3% gegenüber 36,6% bei den Männern (Abb. 21).

Eine Begründung dafür könnte darin gesehen werden, dass eine Fülle von evaluierten Veranstaltungen sich an die Kindergärten gerichtet hat und hier wesentlich mehr weibliche als männliche Teilnehmer registriert wurden.



1.20 Zur Nationalität

Abb. 22	Anzahl	In Prozent
N=995		
andere	14	1,4%
polnisch	1	0,1%
Deutsch	926	93,1%
keine Angabe	54	5,4%
Gesamt	995	100,0%



Hierbei wird deutlich, dass die Angebote im Rahmen des ZeP hauptsächlich von Besuchern deutscher Nationalität in Anspruch genommen werden.

Sie bilden mit 93,1% eine deutliche Mehrheit.

Zusammenfassende Bewertung

Gem. § 10 der Vereinbarung ist die Erprobungszeit des ZeP zunächst auf drei Jahre befristet.

Es ist daher sinnvoll, diese Evaluation nach Ablauf der Hälfte des Erprobungszeitraumes vorzulegen.

Insgesamt muss als Zwischenfazit positiv hervorgehoben werden, dass die Mitgliederzahl sich innerhalb von 18 Monaten verdreifacht hat. Man muss davon ausgehen, dass nach der Gründung am 11.02.06 die Mitgliederzahl durch Austritte zunächst erheblich reduziert wurde. Der danach einsetzende Mitgliederzuwachs ist daher noch höher einzuschätzen.

Es ist ebenfalls sehr zu begrüßen, dass sich die Anzahl der Partner nicht nur stabilisiert sondern ebenfalls erhöht hat. Dies zeigt, dass auch die Akzeptanz der Partner stetig gestiegen ist.

Die Auswertung der Fragestellungen lässt folgenden Vermutungen zu:

1. Die steigende Mitgliederzahl lässt darauf schließen, dass sich das ZeP im Ansehen der Gesundheitsakteure des Kreises Unna etabliert hat.
2. Die Öffentlichkeitsarbeit läuft schwerpunktmäßig über die Zeitung. Es ist daher dringend erforderlich, die Pressekontakte durch das ZeP weiter auszubauen.

3. Die Öffentlichkeitsarbeit über die eigenen ZeP-Strategien gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die eingeschlagene strategische Richtung, über die Apotheken und Bürgerämter Informationen zu streuen, erweist sich somit als richtig.
4. Die Informationen des ZeP sind für die überwiegende Mehrheit der Besucher sowohl leicht verständlich als auch aktuell.
5. Die ursprüngliche Absicht, über das ZeP zu mehr Dialog zwischen Bürgern und Fachleuten beizutragen wird bestätigt. Bei den Veranstaltungen bestehen sowohl Möglichkeiten, Fragen zu stellen als auch eigene Meinungen und Kompetenzen einzubringen.
6. Die Themenvielfalt zeigt deutlich, dass das ZeP sowohl multiprofessionell als auch interdisziplinär ausgerichtet ist. Dadurch, dass gleiche Themen auch aus unterschiedlicher Sichtweise behandelt werden, wird der Ausgangsintention der Neutralität voll und ganz gerecht.
7. Der Sachverständigenrat überprüft ständig die Einhaltung der vorgegeben Qualitätskriterien. Dadurch sind sämtliche Mitglieder als kompetent und seriös einzustufen. Die gegebenen Informationen entsprechen aktuellen wissenschaftlichen Standards.
8. Problematisch erweisen sich die Besucherzahlen hinsichtlich des Migrationsstatus und des Altersdurchschnitts. Während kaum Migranten zu den Veranstaltungen kommen, ist der Altersdurchschnitt sehr hoch. Die Altersgruppe zwischen 15 und 39 Jahren fühlt sich offensichtlich von den Veranstaltungen nicht angesprochen.
9. Erstaunlich ist die hohe Zahl der Besucher außerhalb des Kreises Unna. Dies ist deshalb so bemerkenswert, weil die Mitglieder des ZeP zum wesentlichen Teil im Kreis Unna angesiedelt sind und fast ausschließlich dort agieren. Mitglieder des ZeP, welche ihren Sitz nicht im Kreis haben, halten zumindest ein spezielles Angebot für die Bürgerinnen und Bürger des Kreises Unna vor.
10. Fast ein Drittel der Probanden haben angegeben, wiederholt Veranstaltungen im Rahmen des ZeP zu besuchen. Zudem möchten weit über 80% erneut eine Veranstaltung nutzen. Dies zeigt, dass die Akzeptanz des ZeP auch in der Bevölkerung inzwischen hoch ist.

Die Entwicklung des Gesundheitstelefon

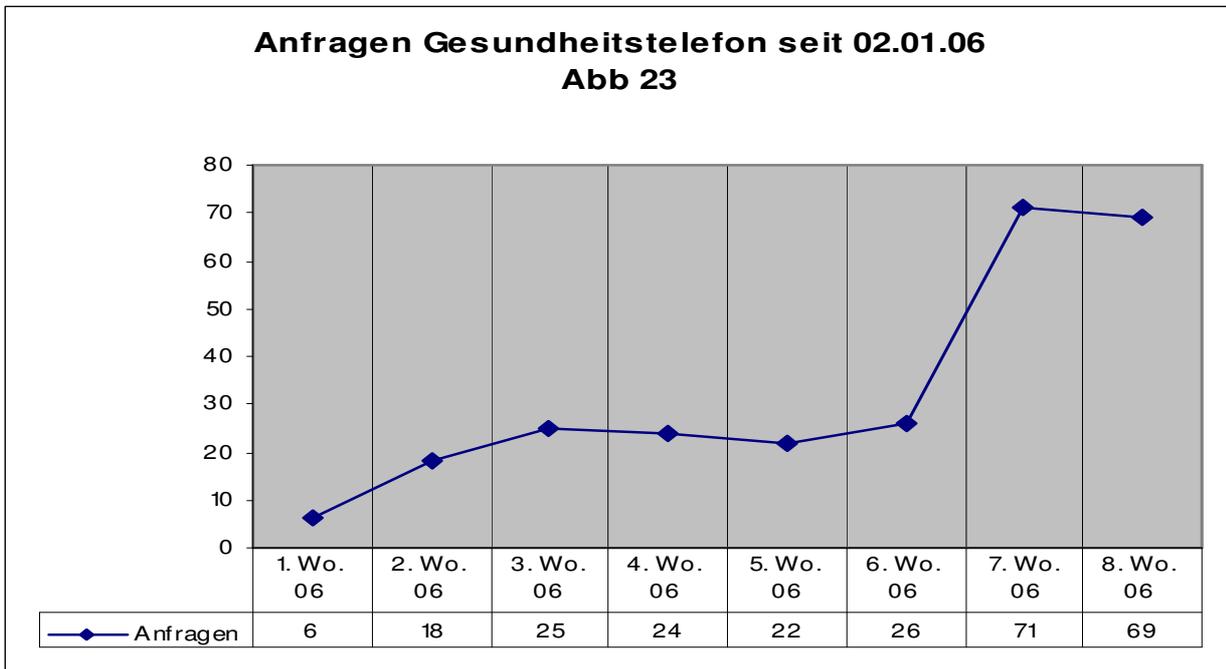
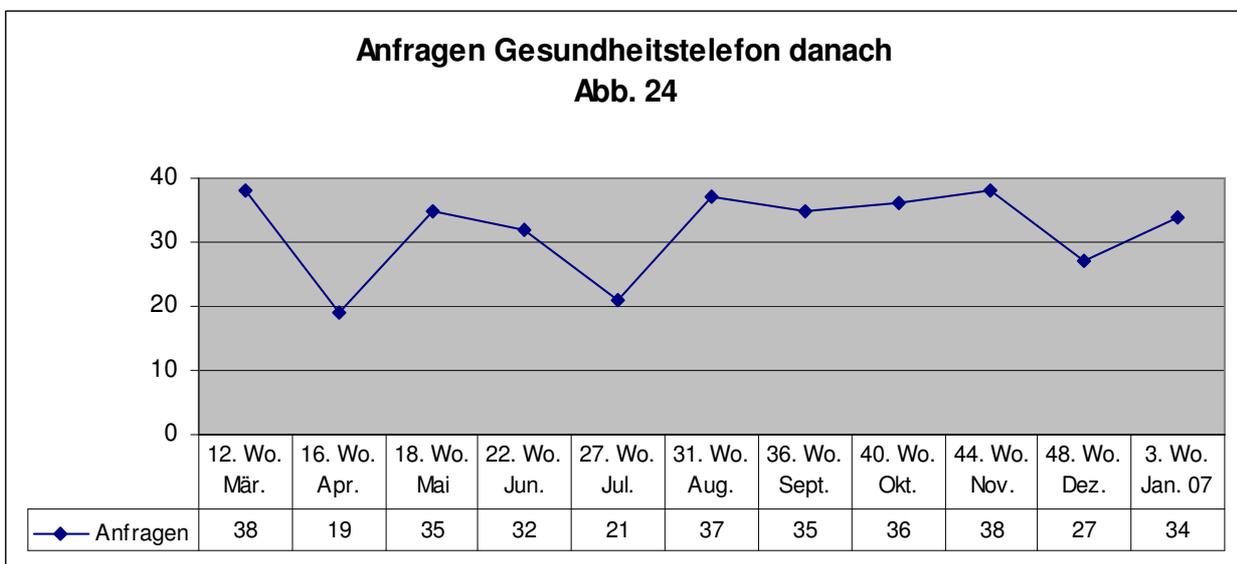
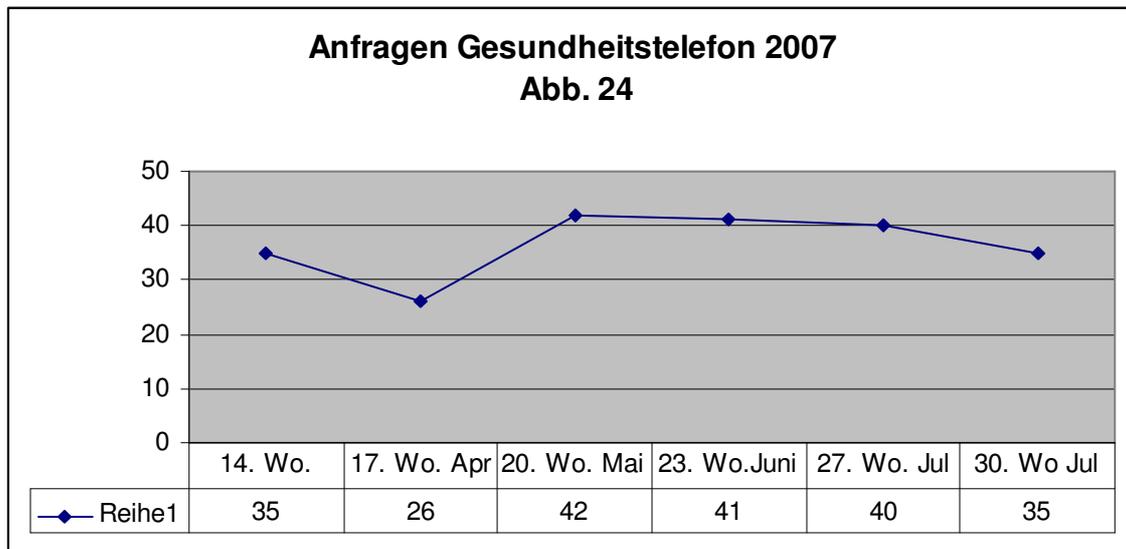


Abbildung 23 zeigt, dass die wöchentlichen Anfragen beim Gesundheitstelefon in den ersten Wochen des Jahres 2006 bei ca. 22 Kontakten lagen. Direkt nach der Gründung des ZeP stieg die Zahl auf 70 Anfragen pro Woche.



Daran anschließend pendelten sich die Zahlen, immer wieder unterbrochen von den Ferienzeiten bei wöchentlich 35 Anfragen ein.



Die Anfragen im Jahr 2007 zeigen, dass sich wöchentlich ca. Menschen Rat suchend an das Gesundheitstelefon wenden. In der Regel werden hierbei auch Informationen rund um das ZeP geboten.

Die Beobachtung der wöchentlichen Anfragen beim Gesundheitstelefon zeigen deutlich, dass mit der Entwicklung des ZeP auch die Inanspruchnahme des Gesundheitstelefon deutlich gestiegen ist.

Schlussbemerkungen

Die Einrichtung des ZeP hat sich bewährt. Über 50 Akteure des lokalen Gesundheitswesens haben sich darin zusammengeschlossen, um den Bürgerinnen und Bürgern des Kreises Unna leicht verständliche Informationen rund um die Gesundheit anzubieten. Mehr als 6000 Menschen haben die Einladungen dazu im Berichtszeitraum angenommen. Berücksichtigt man bei der Erhebung der Teilnehmerzahlen dass etwa 2/3 erstmalig Veranstaltungen im Rahmen des ZeP besuchen, dann kann zukünftig davon ausgegangen werden, dass jährlich ca. 3000 Menschen neu für die Angebote des ZeP interessiert werden.

Über 80% der Befragten haben die Absicht weitere Veranstaltungen im Rahmen des ZeP zu besuchen. Dies wiederum lässt für die Zukunft schließen, dass sich die Besucherzahlen weiter stabilisieren.

Gleichzeitig zeigen die ersten 18 Monate ZeP ganz deutlich, dass es möglich ist, mit Zustimmung der Entscheidungsträger im Gesundheitswesen konzertierte Aktionen auf einer soliden und vertrauensvollen Kooperationsbasis durchzuführen. Exakt in diesem Punkt hat das ZeP schon jetzt seinen Modellcharakter eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Weiterhin wird durch das ZeP die wichtige Koordinierungsfunktion des Öffentlichen Gesundheitsdienstes sehr deutlich. Es hat sich bewährt, die Geschäftsführung dem Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz zu übertragen, weil hier Neutralität einerseits und andererseits Qualitätssicherung garantiert ist. In Verbindung mit dem Sachverständigenrat der Kreisgesundheitskonferenz ist nahezu eine ideale Konstellation geschaffen worden. Auf diese Weise werden Verbindungslinien zum Versorgungssystem hergestellt und neue Verbindlichkeiten sowie ein nicht kommerziell geleitetes Engagement aller Beteiligten ermöglicht.

Schließlich ist durch das ZeP die Rolle der Selbsthilfe stark gefestigt worden. Auf Augenhöhe mit den Experten professioneller Versorgungsleistungen bringen sich die Selbsthilfevertreter mit ihrem Erfahrungswissen in wesentliche Versorgungsbereiche ein. Damit tragen sie nicht nur zur kompetenten Weiterentwicklung wichtiger Versorgungsfragen bei, sondern sie leisten auch einen entscheidenden Beitrag zur Vertrauensbildung zwischen Ärzten, Pflegepersonal, sonstigen Therapeuten und den Patienten.

Das ZeP hat jedoch auch gezeigt, dass Patientenberatung einerseits eine Öffnung für Migranten benötigt und andererseits jüngere Altersgruppen ansprechen muss. Besonders in Bezug auf den demografischen Wandel sind diese Aspekte nicht zu unterschätzen.

Eine Gesellschaft, welche interkulturell immer stärker vermischt wird, braucht auch eine kultursensible Patientenberatung. Ebenso müssen Beratung und Information rund um Gesundheit zukünftig früher einsetzen, um die Menschen auf ein längeres Erwerbsleben vorzubereiten. Gesundheit wird immer mehr zu einer Schlüsselkompetenz, zumal Krankheitsbeseitigung zunehmend kostenintensiver wird. Patientenberatung wird daher eine wichtige Zukunftsinvestition, um Menschen kompetenter für ihre Gesundheit zu machen und ihr Bewusstsein für ein langes gesundes Leben zu schärfen.

Das ZeP wird hier seinen Beitrag leisten. Die ersten Resultate sind ermutigend.

Anhang

1.21 Mitglieder des ZeP

1.	Zahnärztliche Gesellschaft des Kreises Unna	(ZKU)	Frau Dr.	Stephanie	Pfaff
2.	Selbsthilfegruppe S.O.S Ruhrtal	(Schwerhörigkeit, Ohrgeräusche, Schwindel)	Herrn	Frank	Meiszl
3.	Selbsthilfegruppe	Frührentner	Herrn	Burkhard	Elsner
4.	Diabetes-Forum	Unna-Massen	Herrn	Jürgen	Rath
5.	Schulungsservice	für häusliche Pflege	Herrn Dr.	Hubert	Hoff
6.	Kneipp-Verein Unna e.V.		Herrn	Karl-Friedrich	Diehle
7.	Regionaldirektion der AOK	im Kreis Unna	Herrn	Thomas	Drees
8.	Anonyme Drogenberatung	Unna e.V.	Herrn	Gerd	Klöpper
9.	Knappschaft	-Bahn – See -	Herrn	Reiner	Brosent
10.	LWL- Klinik	Dortmund	Herrn	Stefan	Bukies
11.	Diakonie Schwerte		Herrn	Ulrich	Groth
12.	Paritätischer Wohlfahrtsverband		Herrn	Peter	Sylvester
13.	Arbeiterwohlfahrt	Unterbezirk Unna	Herrn	Peter	Resler
14.	mamazone	Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V.	Frau	Heide	Preuß
15.	Alzheimer Leben e.V.		Frau	Ulla	Mennigmann
16.	Regionaldirektion Vereinigte IKK	Geschäftsstelle Unna	Herrn	Dietmar	Griese
17.	Praxis für Ernährungs- und Zahnärztin, Heilpraktikerin	Diätberatung	Frau	Gerlinde	Maaß
18.	Zahnärztin, Heilpraktikerin		Frau Dr.	Christine	Diebener
19.	HSV Gesundheitssport		Herrn	Rolf	Scholz
20.	Schwerbehindertenvertretung	der Schering AG,	Herrn	Friedrich-Wilhelm	Schaut
21.	Kreis Unna	FB Gesundheit und Verbraucherschutz	Herrn FBL	Josef	Merfels
22.	Parkinson Selbsthilfegruppe	Regionalgruppe Unna	Herrn	Lothar	Ihne
23.	Reha Kamen	Ambulante Rehabilitation & Prävention	Herrn	Helmut	Gärtner
24.	Isomed Nordkirchen	Ambulante Rehabilitation & Prävention	Herrn	Kai	Sporea
25.	Reha Lünen	Ambulante Rehabilitation & Prävention	Herrn	Uwe	Karsten
26.	Isomed Werne	Ambulante Rehabilitation & Prävention	Herrn	Marcus	Zimmer
27.	VeBU e.V.	Familienunterstützender Dienst	Frau	Martina	Burgard-Wiggermann
28.	Gesellschaft der Masterimplantologen	(GMI)	Herrn Dr.	Achim	Sieper
29.	BKK Vereinigte Deutsche	Nickel-Werke AG	Herrn	Manfred	Erdmann
30.	Deutscher Diabetiker Bund	Bezirksverband Ruhr-Ost	Herrn	Hermann	Husmann
31.	Aesculap Apotheke		Herrn	Bernd	Graf
32.	Selbsthilfegruppe „Restless legs	Und MS-Betroffene	Frau	Bettina	Borghardt
33.	Kreisverband für Hebammen		Frau	Ines	Günther
34.	Stadt Lünen	Behindertenbeirat	Herrn	Richard	Dißel
35.	M.O.B.I.L.I.S	Sportmedizinisches Schulungsprogramm zur Therapie der Adipositas	Frau Dr.	Beate	Henschel
36.	Reha Vision Schwerte GbR	Zentrum für Physiotherapie	Herrn	Bernd	Lingen
37.	Redumed	Praxis für Diät- und Ernährungsberatung	Frau	Claudia	Standop
38.	Selbsthilfegruppe ADHS/ADS		Frau	Anneliese	Sielke-Schrei
39.	Therapie-Sportverein Lünen e.V.	Rehabilitationssport	Frau	Hildegard	Buchholz
40.	Praxis für Ergotherapie		Frau	Francoise	Dugue
41.	Schule für Podologie		Frau	Erika-Andrea	Eden
42.	Fachzentrum für	Psychologie und Heilkunde	Frau	Bettina	Sobetzko
43.	Selbsthilfegruppe	Hepatitis-Hilfe Unna, Hamm, Soest e.V.	Frau	Margret	Budde

44.	Gerotronic – Wohnraumanpassung	und Hilfsmittelversorgung	Frau	Inken	Zimmermann
45.	Selbsthilfegruppe	ADS/AD(H)S	Frau	Marita	Schramm
46.	Selbsthilfegruppe	Diabetes Kamen e.V.	Frau	Monika	Jüßen
47.	Selbsthilfegruppe	Nierenkranker im Kreis Unna e.V.	Herrn	Günter	Krumwiede
48.	DGCE e.V.	Deutsche Gesellschaft für chronische Erkrankungen	Herrn Dr.	Bernd	Ramme
49.	Löwen-Apotheke		Herrn	Erhard	Kaiser
50.	Tauben-Apotheke		Frau	Sonja	Tschorn
51.	Eulen-Apotheke		Frau	Annette	Bothmann
52.	Baubiologe		Herr	Uwe	Hermanski
53.	Initiative Wasser und Gesundheit	Hellweg e.V.	Frau	Gerlinde	Maaß
54.	Augenärztliche Praxis		Herr Dr.	Karl-Uwe	Marx
55.	SHG Deutsche ILCO e.V.		Herr	Heinz-Uwe	Eickhoff
56.	Gesundheitsberatung		Frau	Stephanie	Kappenhagen

1.22 Partner des ZeP

Stand: 11.07.07

1.	Ärztammer Westfalen-Lippe, Münster
2.	Selbsthilfekonzferenz des Kreises Unna
3.	Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
4.	Kneipp-Bund Landesverband NRW e.V.
5.	Apothekerkammer Westfalen-Lippe
6.	Kreis Unna
7.	AG der Betriebskrankenkassen für den Regierungsbezirk Arnsberg
8.	Kassenzahnärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

1.23 Die Vereinbarung

Vereinbarung für ein „Zentrum für Patientenberatung“ in Trägerschaft des Kreises Unna (ZeP) ⁵

zwischen:

vertreten durch.....

nachfolgend Partner genannt

sowie:

nachfolgend Mitglieder genannt

für ein Modellprojekt „Zentrum - für Patientenberatung in Trägerschaft des Kreises Unna“ nachfolgend **ZeP** genannt.

Präambel:

Der Kreis Unna als Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Netzwerk Patientenberatung NRW will mit dem ZeP die kommunalen Aktivitäten im Bereich der Patientenberatung auf der Grundlage des Modellvorhabens Netzwerk Patientenberatung NRW weiterentwickeln.

Unterstützt durch seine Partner will das ZeP eine verbindliche Kooperationsstruktur für eine kompetente Patientenberatung im Kreis Unna, unter Einbeziehung aller im Kreisgebiet tätigen Akteure der gesundheitlichen und sozialen Versorgung aufbauen. Alle Akteure, die zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger eine gezielte Beratung durchführen, sowie benannte Repräsentanten der Partner haben die Möglichkeit, Mitglied im ZeP zu werden. Mit Ihrer Mitgliedschaft erklären sie ihre Bereitschaft, mit allen anderen Mitgliedern eine lebendige Kommunikationsstruktur aufzubauen und zu pflegen.

Die Partner und die Mitglieder des ZeP erklären ihre Bereitschaft die vereinbarten Ziele, Aufgaben und Leistungen im Rahmen dieser Vereinbarung zu einzuhalten.

Überregionale Kontakte (z.B. zu Kliniken der Maximalversorgung, Netzwerk Patientenberatung NRW) sind wünschenswert und werden vom ZeP angestrebt.

⁵ Die Liste der Partner und der Mitglieder kann jederzeit erweitert werden

§ 1 Ziele

Das ZeP gibt Patientinnen und Patienten transparente und leicht verständliche Informationen im gesundheitlichen Versorgungssystem des Kreises Unna.

Das ZeP weist auf kreisexterne Versorgungsangebote hin, soweit diese im Kreis Unna nicht vorhanden sind. Das ZeP achtet darauf, dass Informationen und Beratungen für Patientinnen und Patienten kompetent erfolgen und durch speziell dafür geschulte Beraterinnen und Berater durchgeführt werden. Eine patientenorientierte Öffentlichkeitsarbeit wird durch das ZeP auf der Grundlage verlässlicher, qualifizierter und seriöser Informationen gestaltet. Durch das ZeP soll einerseits die Beratungs- und Informationsqualität für Patientinnen und Patienten deutlich verbessert und andererseits eine vertrauensvolle Kooperation der Mitglieder untereinander auf allen Ebenen erreicht werden. Sämtliche Aktivitäten des ZeP basieren auf den Gesundheitszielen des Kreises Unna. Das ZeP selbst versteht sich nicht als zusätzliche Institution, sondern als verbindender Teil des vorhandenen Versorgungssystems.

Dadurch sind parallele Versorgungsstrukturen ausgeschlossen.

§ 2 Mitglieder und Partner

Die Partner unterstützen das ZeP,

Partner sind:

1. landesweit zuständige Körperschaften des Öffentlichen Rechtes gem. AV-ÖGDG⁶ §2, Abs. 1,
2. sonstige überregional tätigen Einrichtungen der gesundheitlichen und sozialen Versorgung gem. AV-ÖGDG §2, Abs. 1, sowie
3. die Selbsthilfekonferenz als Koordinierungsgremium der Selbsthilfegruppen im Kreis Unna.

Die Partner empfehlen ihren für den Kreis Unna zuständigen Mitgliedsorganisationen, Einrichtungen oder Gruppen eine aktive Mitgliedschaft im ZeP oder benennen Repräsentanten und leisten gegebenenfalls auch selbst aktive Beiträge.

Die Mitglieder bilden das ZeP durch aktive Beiträge zur Patientenberatung und Information.

Mitglieder im ZeP können alle Akteure der gesundheitlichen und sozialen Versorgung im Kreis Unna werden, die eine Beratung für Patientinnen und Patienten im Kreis Unna anbieten oder gezielte Informationen dafür bereithalten. Voraussetzung für die Aufnahme eines Mitglieds ist mindestens ein regelmäßiger aktiver Beitrag zur Beratung und Information für Patientinnen und Patienten im Rahmen des ZeP.

⁶ Ausführungsverordnung zum Gesetz über den Öffentlichen Gesundheitsdienst vom 20.08.1999

Die Partnerschaft sowie die Mitgliedschaft erfolgt durch Beitritt als Partner oder Mitglied zu dieser Vereinbarung

Über die Aufnahme als Partner und Mitglieder entscheidet der Sachverständigenrat der Kreisgesundheitskonferenz. Mitglieder und Partner, die gegen diese Vereinbarung verstoßen, können durch den Sachverständigenrat aus dem ZeP ausgeschlossen werden.

Partner und Mitglieder haben das Recht, sich mit dem Zusatz:

„Partner/Mitglied des Zentrums für Patientenberatung in Trägerschaft des Kreises Unna“ zu versehen.

Das ZeP ist offen für Anregungen und Wünsche seitens der Partner und der Mitglieder zur Verbesserung der Angebotsstruktur. Eine ständige Weiterentwicklung ist gewünscht.

§ 3 Steuerung, Organisation und Koordination

Das ZeP unterliegt der Steuerung durch die Kreisgesundheitskonferenz.

Die inhaltliche Arbeit wird durch die Mitglieder gestaltet. Mindestens einmal im Jahr treffen sich die Mitglieder um die Arbeit untereinander abzustimmen.

Die Koordination der Aufgaben und Leistungen des ZeP wird dem Sachverständigenrat der Kreisgesundheitskonferenz übertragen.

§ 4 Geschäftsführung

Die Geschäftsführung des ZeP wird dem Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz des Kreises Unna übertragen.

Der Kreis Unna stellt für die Übernahme der nachfolgend beschriebenen Aufgaben keine zusätzlichen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung.

Die Geschäftsführung ist integraler Bestandteil der Geschäftsstelle Gesundheitskonferenz.

Aufgaben der Geschäftsführung sind insbesondere:

- Erstellung eines konkreten Aufgaben- und Leistungskataloges
- Förderung der Kommunikation
- Bildung von Abstimmungsprozessen für die Zielerreichung
- Evaluation und wissenschaftliche Begleitung.

Die Geschäftsführung erfolgt in Abstimmung mit dem Sachverständigenrat.

§ 5 Aufgaben und Leistungen

Die vertrauensvolle Information der Mitglieder untereinander über ihr jeweiliges Leistungsangebot bildet eine Kernaufgabe des ZeP. Bei der Bereitstellung von Daten für die kommunale Gesundheitsberichterstattung verpflichten sich Partner und Mitglieder unter Beachtung sämtlicher Datenschutzbestimmungen und im Rahmen ihrer eigenen gesetzlichen Regelungen, zur größtmöglichen Bereitschaft, miteinander zu kommunizieren und zu kooperieren. Die Mitglieder erklären sich dazu bereit, hinsichtlich der Patientinnen und Patienten ihre Angebote, Serviceleistungen und Informationssysteme transparent zu machen.

Die Leistungen der Mitglieder beziehen sich beispielsweise auf:

- Fortbildungsveranstaltungen
- Sprechstunden
- Vorträge
- Aktionstage
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vermittlung von persönlichen Erfahrungen

§ 6 Grenzen der Beratung

Das ZeP

- bewertet keine bestehenden Diagnosen oder Therapien und
- führt keine weitergehende Diagnostik durch,
- es bietet keine therapeutischen Leistungen an

§ 7 Ort der Leistungen

Für die Durchführung der Aufgaben und Leistungen durch das ZeP stellt der Kreis Unna Räume und Einrichtungen in den Gesundheitshäusern in Unna und in Lünen zur Verfügung. Daneben können die Mitglieder auch Veranstaltungen in ihren eigenen oder sonstigen von ihnen genutzten Räumen anbieten.

§ 8 Finanzierung

Soweit die Partner und die Mitglieder untereinander nichts anderes einvernehmlich vereinbaren, soll das ZeP ohne zusätzliche finanzielle Mittel mit vorhandenen Ressourcen eingerichtet werden und arbeiten.

Es entstehen daher keine finanziellen Verpflichtungen für Partner und Mitglieder.

§ 9 Forschung und Evaluation

Die Partner und die Mitglieder sind mit einer Begleitung des ZeP durch Forschung und Evaluation der Ergebnisse einverstanden und stellen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Informationen dafür zur Verfügung.

Die Übernahme der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation erfolgt durch die Geschäftsstelle. Hierbei soll die Vereinbarung zwischen dem Kreis Unna und der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld und der Kontakt zu dem Landesinstitut für den öffentlichen Gesundheitsdienst (LÖGD), Bielefeld intensiv genutzt werden.

§ 10 Geltungsdauer

Diese Vereinbarung tritt am 13.09.2005 in Kraft und ist zunächst für einen Erprobungszeitraum auf 3 Jahre befristet.

Über die Fortführung berät die Kreisgesundheitskonferenz.

1.24 Der Fragebogen

Sie haben heute eine Veranstaltung im Rahmen des Zentrums für Patientenberatung (ZeP) besucht. Wir würden sehr gerne erfahren, wie es Ihnen gefallen hat.

Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben anonym behandelt, so dass Rückschlüsse zu Ihrer Person vollkommen ausgeschlossen sind. Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre aktive Mitarbeit.

Ihr Zentrum für Patientenberatung (ZeP)

Wodurch wurden Sie auf den heutigen Termin aufmerksam?

Zeitung Antenne Unna Apotheke ZeP Internet

Freunde/Bekannte andere Informationsquellen:

Besuchen Sie erstmalig eine Veranstaltung im Rahmen des ZeP?

Ja nein

Wie verständlich wurde das Thema für Sie persönlich dargestellt?

sehr verständlich mäßig verständlich weniger verständlich nicht verständlich

Haben Sie Wichtiges neu erfahren? ja nein teils/teils

Hatten Sie Gelegenheit Fragen zu stellen? ja nein teils/teils

Konnten Sie zu dem Thema auch Ihre eigene Meinung sagen? ja nein teils/teils

Möchten Sie weitere Veranstaltungen im Rahmen des ZeP besuchen? ja nein teils/teils

Für welche Themen interessieren Sie sich besonders?

Für unser weiteres Angebot sind auch diese Angaben wichtig (selbstverständlich freiwillig):

Wie ist Ihr Alter? _____ Wie heißt Ihr Wohnort: _____

Wie ist Ihr Geschlecht? männlich weiblich

Wie ist Ihre Nationalität? _____

Sind Sie: berufstätig nicht berufstätig

1.25 Der Sachverständigenrat der Kreisgesundheitskonferenz

Von Dr. Jochen Hartlieb und Dr. Dieter Humbach⁷

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit der kommunalen Gesundheitsämter in NRW bildete bis zum 25.11.1997 das Gesetz über die Vereinheitlichung des Gesundheitswesens von 1934. Eine alte Reichverordnung aus dem „Dritten Reich“ war damit über 60 Jahre lang die Aufgabenkonzeption für den öffentlichen Gesundheitsdienst in NRW. Am 25.11.1997 trat dann das Gesetz zur Stärkung der Leistungsfähigkeit der Kreise, Städte und Gemeinden in Nordrhein- Westfalen die Erbfolge an. Artikel 3 dieses neuen Gesetzes ist das Gesetz über den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGDG, NRW). Waren es bis Ende 1997 noch überwiegend Pflichtaufgaben zur Erfüllung nach Weisung, die das Aufgabenprofil bestimmten, kamen nun verstärkt Aufgaben hinzu, deren inhaltliche Ausgestaltung weitestgehend im Ermessen der Kommunen liegt. Der grundlegende Charakter des Gesetzes liegt in der Beteiligung und Unterstützung: „Der öffentliche Gesundheitsdienst unterstützt im Rahmen seiner Zuständigkeit nach Maßgabe dieses Gesetzes eine bedarfsgerechte, wirtschaftliche, in der Wirksamkeit und Qualität dem allgemein anerkannten Stand der gesundheitswissenschaftlichen und medizinischen Erkenntnissen entsprechende Versorgung der Bevölkerung“ (§ 2 ÖGDG). Zuständigkeiten der gesetzlich verpflichteten Handlungsträger im Gesundheitswesen bleiben durch dieses Gesetz unberührt. Ein zentraler Gedanke des Gesetzes liegt daher in der Koordination durch den ÖGD, die hier erstmals zu einer Pflichtaufgabe wird, und in der die Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren des Gesundheitswesens zum Kernbereich kommunaler Gesundheitsdienste aufgewertet wird. „Der Öffentliche Gesundheitsdienst arbeitet mit den anderen an der gesundheitlichen Versorgung Beteiligten, insbesondere mit den Trägern medizinisch-sozialer Einrichtungen, den Kostenträgern, den Selbsthilfegruppen sowie den Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge und des Patientenschutzes zusammen. Er wirkt auf eine bedarfsgerechte gegenseitige Information und Koordination ihrer gesundheitlichen Maßnahmen und Leistungen hin.“ (§ 3 ÖGDG, NRW)

Als Koordinationsinstrument hat der NRW Gesetzgeber die kommunale Gesundheitskonferenz im § 24 ÖGDG installiert. In diesem Gremium sollen die Akteure des regionalen Gesundheitswesens gemeinsam interessierende Fragen der Gesundheitsförderung und der gesundheitlichen Versorgung beraten sowie bei Bedarf Empfehlungen geben. Gleichzeitig ist es Aufgabe der Gesundheitskonferenz Ratgeber für die Kommunalpolitik für gesundheitspolitische Entscheidungen zu sein.

Aufgrund dieser gesetzlichen Vorgabe und nach jahrelanger Vorbereitung durch „Runde Tische“ konstituierte sich im Kreis Unna am 19.11.2000 in Holzwickede die Kreisgesundheitskonferenz (KGK). Bereits auf der 2. Kreisgesundheitskonferenz am 13.11.2002 in Lünen

⁷ Dieser Artikel wurde veröffentlicht unter:

J.Hartlieb & D. Humbach, (2005) Gesundheitskonferenz mit speziellem Sachverstand, in: Westfälisches Ärzteblatt, 6/05, Münster, Dortmund, S. 16-17.

wurden eine Kreisgesundheitserklärung und 13 Gesundheitsziele für den Kreis Unna einvernehmlich empfohlen und später vom Kreistag einstimmig beschlossen.

Darin fordert Ziel 12 die Orientierung des Gesundheitsmanagements an den Ergebnissen gesundheitlicher Maßnahmen bis 2010. Ziel 13 postuliert, dass bis 2005 den Mitgliedern der KGK Systeme zur Verfügung stehen sollen, die Nutzung und Verbreitung von Wissen zur Unterstützung der „Gesundheit für alle“ fördern.

Dies setzt jedoch spezielle gesundheitswissenschaftliche und medizinische Kenntnisse voraus. So berief der Unnaer Kreistag, als bisher einzige Kommune bundesweit, einen von der KGK vorgeschlagenen medizinischen Sachverständigenrat (SVR), der am 16.12.2003 erstmals tagte. Vertreten sind darin neben dem Öffentlichen Gesundheitsdienst, die Ärztekammer W-L, die Kassenärztliche Vereinigung W-L, die Krankenhäuser, die niedergelassene Ärzte-, Apotheker- und Zahnärzteschaft, die Selbsthilfegruppen sowie die Krankenkassen.

Der SVR stellt somit ein Gremium dar, das im Rahmen der KGK Fachfragen beantworten oder deren Lösung vermitteln kann und zudem steuernde Funktion für die entsprechenden Aktivitäten wahrnimmt. Die Mitgliederzahl ist relativ gering, der Rat bleibt daher sehr flexibel. Aufgrund der häufigeren Sitzungen sind die Mitglieder aufeinander eingestimmt, ihr Sachverstand kann jederzeit aktuell abgefragt werden. Die jährlich tagenden KGKs und die thematisch eingerichteten „Vorbereitenden Workshops“ können intensiv vorbereitet bzw. begleitet und Probleme unmittelbar erläutert werden. Missverständnisse werden vermieden oder rasch geklärt. Zeitraubende Nachfragen, Klärung von medizinischen Sachfragen werden damit eingeschränkt. Es bleibt Zeit für die wesentlichen Diskussionen. Die Mitglieder des SVR sind auch in der KGK vertreten, können also ebenfalls dort von anderen Mitgliedern der Konferenz befragt werden.

Im bisherigen Verlauf zeigt sich, dass der SVR eine gutes Instrument der KGK darstellt. Tatsächlich blieb es aber nicht nur bei der Beratung der KGK. Es erfolgten auch in deren Auftrag Kontaktaufnahmen zu Institutionen und Körperschaften, die zwar in der Konferenz vertreten sind, mit denen aber etwa im Zusammenhang mit der Patientenberatung gezielte Gespräche erforderlich wurden. Konkrete Ergebnisse waren so erheblich schneller zu erzielen. Entscheidungsprozesse bei den einzelnen Partnern konnten bereits eingeleitet oder sogar bis zur nächsten Sitzung der KGK abgeschlossen werden.

Ein gutes Beispiel für die praktische Arbeit des Sachverständigenrates bildet der Aufbau eines Zentrums für Patientenberatung (ZeP) im Kreis Unna.

Zu den Themen Transparenz erhöhen, Kompetenz entwickeln, Patientenrechte stärken und Beschwerdemanagement verbessern, welche durch das Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung im Rahmen des bundesweiten Zielentwicklungsprozesses „gesundheitsziele.de“ vorgegeben wurden, hat der SVR ein Positionspapier zur „Objektiven Patientenberatung“ erstellt, welches von der KGK wiederum einvernehmlich empfohlen und vom Kreistag daraufhin einstimmig beschlossen wurde.

Aus der KGK traten vier Arbeitskreise zusammen, die zu jeweils einem der Themen anstehende Probleme und Fragen erörtert haben. In einer gemeinsamen Sitzung der Arbeitskreise und des SVR wurden die Ergebnisse der Materialsammlungen verarbeitet. Der SVR hat daraus eine Handlungsempfehlung für die KGK erarbeitet. Er enthält, wiederum bislang in der BRD einmalig, eine vom Kreistag zu beschließende verbindliche Vereinbarung zur Patientenberatung mit den Partnern des regionalen Gesundheitssystems.

In eingehenden Diskussionen im SVR wurde nämlich deutlich, dass eine schriftliche Vereinbarung zur Gründung eines Zentrum für Patientenberatung (ZeP) erforderlich ist, um eine klare Linie festzulegen und eine regelmäßige Mitarbeit der Akteure des regionalen Gesundheitsgeschehens im Kreis Unna zu gewährleisten, die zudem grundsätzlich ehrenamtlich sein soll. Auf diese Weise entstehen für die Beteiligten keine zusätzlichen personellen oder finanziellen Aufwendungen. Mit den im Kreisgebiet vorhandenen Möglichkeiten (z.B. Gesundheitshäuser) sind viele Aktivitäten durchführbar. Die Kriterien für die Mitgliedschaft im ZeP regelt der SVR. Die Organisation des ZeP erfolgt, in Abstimmung mit dem SVR, durch die Geschäftsstelle der KGK im Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz der Kreisverwaltung Unna.

Die Erfahrungen im Kreis Unna mit dem SVR sind gut. Es hat den Anschein, dass die Gesundheitskonferenz damit effektiver arbeiten kann, weil auch manche zeitraubenden Besprechungen oder Klärungen im Vorfeld erledigt sind und zur Sitzung Ergebnisse vorgelegt werden.

Mitglieder des Sachverständigenrates:

Dr. Dieter Humbach, *(langjähriger Bezirksstellenleiter der KVWL, Arzt im Ruhestand, Bergkamen)*

Dr. Jochen Hartlieb, *(Dipl Gesundheitswissenschaftler, MPH, Geschäftsführer KGK, Kreis Unna)*

Dr. Ute Luckhaupt, *(Niedergelassene Ärztin in Schwerte)*

Dr. Claudia Sauerland, *(Leiterin des Zahnärztlichen Dienstes des Kreises Unna)*

Dr. Hans Joachim Böhmer, *(Chefarzt im Katharinen Hospital, Unna)*

Christian Weischede *(selbständiger Apotheker, Bergkamen)*

Karl Friedrich Diehle, *(Sprecher der Selbsthilfekonferenz, Mitglied im Kreissozialausschuss, Unna)*

Hans-Joachim Wöbbeking, *(Vorsitzender des Bundesverbandes Post Polio, Bergkamen)*

Dr. Edo Meine Eden, *(Kinderarzt im Ruhestand, Holzwickede)*

Dr. Uta Le Claire, *(Niedergelassene Zahnärztin, Vertreterin der Zahnärztekammer West. Lippe, Unna)*

Thomas Drees, *(Bezirksdirektor der AOK, Unna)*